

EXTRAGOLF TESTBERICHT EINES GOLFANFÄNGERS MEIN ERSTES MAL

Das erste Turnier davor: Nervenkitzel, Anspannung, Wettkampf-Situation, Ziel vor Augen. Mein größtes Handicap war ich selber und meine Erwartungshaltung. Danach: Körperlich am Ende, aber glücklich. Fazit: Golfturniere machen süchtig!



Bei gefühlten 45 Grad mein erstes Turnier gespielt. „Bin völlig am Ende“!

Der Platzreifekurs ist nun bereits ein Jahr her und ich darf mich meines Erachtens nun bereits als „Golf-Profi“ bezeichnen. Die Zeit ist reif für mein erstes Turnier. Mein Heimatclub **OPEN GOLF SANKT JOHANN - ALPENDORF** (und derzeit zweites Wohnzimmer) schrieb das „Turnier der Präsidentin“ aus. Das muss es sein – kein Zweifel.

Wie in der letzten Kolumne berichtet, habe ich nach einigen herben Rückschlägen den Turniervorbereitungs-Kurs bei meinem Golftrainer Tassilo gebucht mit der Bitte: „Tassilo, hol den Tiger aus mir raus“. Das war auf jeden Fall eine notwendige Investition, denn ohne regelmäßige Einheiten lernt man sich schnell falsche Bewegungen ein, die sich festsetzen. Tassilo, übrigens ein sensationeller Trainer – vermittelt mir vor allem den Spaß an der Sache (um den es ja eigentlich gehen soll) und gibt mir verschiedenste Möglichkeiten für die Schläge. Speziell beim Annäherungs-Spiel gilt es herauszufinden welche Taktik mir besser liegt. Diese Bereiche habe ich mit seiner Hilfe auch extrem verbessern können. Es liegt auf der Hand: Mein erstes Turnier gewinne ich. Tassilo wirkt etwas skeptisch. Was denn sonst – ein Sieg muss her – ich bin motiviert ohne Ende. Was mich vielleicht ein wenig stutzig macht sind meine Drives.

Die funktionieren eigentlich gar nicht. Egal, ich pack den Driver weg und schlage nur mit den Eisen und die vielen Drei-Putts sind wahrscheinlich auch zu viel. Aber der Rest ist dafür schon fast perfekt.

Der große Tag

Perfekt vorbereitet, von Tassilo – meinem Freund und Helfer – noch letzte Tipps geholt und mit dem selbst auferlegten Erfolgsdruck starte ich nun mein erstes Mal. Ich bin ehrlich gesagt etwas nervös und angespannt. Eine Wettkampf-



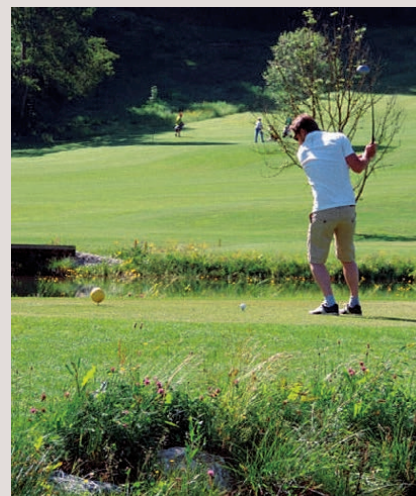
Situation hat „Mann“ ja kaum noch ab einem gewissen Alter. Vollste Konzentration, Abschlag und... er fliegt und liegt auch gar nicht so weit neben dem Fairway. Der zweite Schlag: Eher mäßig. Der dritte Schlag: Katastrophe. Schläge 4 + 5: Weit weg vom Turniersieg. 6 + 7: Tassilo, hilf mir. 8 Schlag: endlich im Loch! Die Verzweigung macht sich breit, so hatte ich mir das eigentlich nicht vorgestellt. Aber meine netten Flightpartner

motivieren mich wieder, ich beginne irgendwann die Turnier-Situation zu vergessen und einfach den traumhaft schönen (und mit 32 Grad extrem heißen) Golfstag zu genießen. Und siehe da ... auf einmal geht's. Von Loch zu Loch wird's besser. Als ich bei Loch 5 PAR spiele und dann noch ein Bogey folgt, bin ich mit mir selber höchst zufrieden. Nach der ausgezeichneten Mittags-Verpflegung (Danke an die Präsidentin) beginnt die zweite Runde bei gefühlten 45 Grad etwas holprig. Die Konzentration über 18 Löcher zu halten – noch dazu bei dieser Hitze – ist extrem schwierig. Da sollte mir noch einer mit dem blöden Spruch kommen: „Golf sei kein Sport“ oder „Wer noch Sex hat spielt kein Golf“. Zugegeben waren dies noch vor einem Jahr meine Sprüche. Völlig fertig aber glücklich beende ich das Turnier als dritter in der Nettowertung. Die Bruttowertung ignoriere ich einfach mal. Und endlich das Handicap gesenkt. Inzwischen liege ich schon bei 41! Mein großes Ziel dieses Jahr auf HCP 25 zu kommen ist jedoch immer noch in weiter Ferne. Deshalb und auch wegen der Wette mit meiner Freundin (wer das niedrigere Handicap am Jahresende hat gewinnt) müssen nun neue Schläger her. Beim Golf überlasse ich nun nichts mehr dem Zufall und die kommenden Turniere sind schon rot im Kalender eingetragen. PB



Beim Putten heißt es üben, üben, üben ... (wenn es nicht so langweilig wäre ...)

Das nennt man Besichtigung. Beim Tandemflug wollte ich den Platz aus der Vogelperspektive betrachten.



Erster Abschlag beim ersten Turnier: „Die Nerven liegen blank“